

vielleicht doch nicht von Mathilde gegründet wurde, sondern dass man sich eher aus politisch-pragmatischen Gründen so „erinnerte“. Mit solch kühnen, aber gut begründeten Behauptungen fordert das Buch dazu auf, es vor allem als Ausgangspunkt für weitere Forschungen über ottonische Frauenklöster zu genießen.

Rutger Kramer

Andrew D. BUCK, Remembering Outremer in the West: The *Secunda pars historiae Iherosolimitane* and the Crisis of Crusading in Mid-twelfth-century France, *Speculum* 97 (2022) S. 377–414, setzt sich mit einem bisher eher vernachlässigten, da im wesentlichen eine Bearbeitung von Fulchers *Historia Hierosolymitana* darstellenden Text auseinander. Ein Vergleich mit dieser Vorlage ergibt, dass die bisherige Lokalisierung (Nordfrankreich) und zeitliche Einordnung (Mitte 12. Jh.) plausibel ist und dass die Intention des Autors wohl darin bestand, Erklärungen für das Scheitern des zweiten Kreuzzugs zu finden und gleichzeitig für einen neuen Zug ins Heilige Land zu werben. Die Übersetzungen aus dem Lateinischen liegen meist leicht bis mittelschwer daneben (S. 409: *hoc etenim videri possit, non pugnare velle, sed mori* – „Indeed, if you could see this, you would not wish to fight, but to die“).

V. L.

Charity URBANSKI, Monsters in Anglo-Norman historiography: two notes on William of Newburgh's revenants, *Haskins Society Journal* 32 (2020) S. 133–148, behandelt vier Anekdoten, die der Augustinerchorherr William von Newburgh († 1198) in seiner *Historia rerum Anglicarum* referiert. Nach einem Blick auf ihre inhaltlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede verweist U. auf ähnliche Erzählungen in der zeitgenössischen Literatur, insbesondere bei Marie de France. Hervorzuheben sei die didaktische Natur von Williams Wiedergängergeschichten: Sie seien Parabeln, die vor Augen führen, dass Frömmigkeit, Gebete, Reue und der Beistand der Kirche nicht nur helfen, Sünde zu verhindern, sondern auch, ihre schrecklichen Folgen für das Individuum und die Gemeinschaft zu heilen.

Thomas J. H. McCarthy (Übers. V. L.)

Friedrich W. SCHÜTTE, Die Neuausgabe der *Chronica Sereni Montis*, Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt 30 (2021) S. 139–152, würdigt die 2020 von Klaus Naß als Band 83 der MGH SS rer. Germ. besorgte Neuedition der Chronik des Lauterberges bei Halle, die eine zentrale Quelle für die Geschichte der Stifterfamilie, der Regularkanoniker und der mitteldeutschen Region ist, indem er die Zugewinne dieser Ausgabe gegenüber deren Vorgängereditionen herausarbeitet.

Michael Lindner

Jacopo RUBINI, Viterbo 1243. L'aquila e il leone. L'assedio federiciano nella cronaca del Cardinal Capocci. Introduzione storica a cura di Angelo SAPIO (Progetto memoria 25) Viterbo 2021, Edizioni Sette città, 210 S., 1 Abb., ISBN 978-88-7853-903-7, EUR 15. – Das Buch bietet Edition und italienische Übersetzung eines in der Hs. Bibl. Apostolica Vaticana, Pal. lat. 953, überlieferten anonymen Texts mit der Beschreibung der Belagerung der Stadt Viterbo durch die Truppen Kaiser Friedrichs II. im Oktober und November 1243. Die